



Neudorf (LU)

Vollbrand und Einsturzgefahr



Das Einsatzstichwort «Brand Gross» im Ortsteil Neudorf löst das Dispositiv Alarmstufe 3 aus, womit die ganze Feuerwehr aufgeboden wird. Bereits sieben Minuten später trifft Oberleutnant Armin Dörig als erster Offizier vor Ort ein und übernimmt die Einsatzleitung. Die ersten Gedanken des Offiziers drehen sich um die Schadenplatzorganisation; er stellt während der Anfahrt fest, dass der Einsatzort nur über eine Güterstrasse erschlossen ist. Diese Zufahrt muss dringend freigehalten werden.

Kaum ausgestiegen, rennen dem Offizier Schafe entgegen, die aus der unmittelbaren Umgebung des Brandobjekts fliehen. Nachdem er die Tiere weggescheucht hat, kann Dörig die Lage rekognoszieren.

Bei dem Brandobjekt handelt es sich um ein viergeschossiges Bauernhaus weicher Bauart. Der nordöstliche Teil des Gebäudes – ungefähr das halbe Gebäude – steht in Flammen. Auf der feuerabgewandten Seite befindet sich ein zweigeschossiger Anbau, der im Erdgeschoss harter und im Obergeschoss weicher Bauart ist. Nur wenige Meter entfernt steht ein teilüberdachter Hühnerstall, und ungefähr 35 Meter südlich befindet sich eine grosse Scheune in weicher Bauart. Die Tiere sind bereits aus der näheren Umgebung geflüchtet. Der anwesende Bewohner des Gebäudes kann bestätigen, dass sich keine weiteren Personen oder Tiere im Gebäude befinden.

Für den Offizier ist klar, dass es sich nur noch um wenige Minuten handelt, bis sich das Bauernhaus in Vollbrand befindet.

Der Einsatzleiter fällt folgenden taktischen Entschluss:

1. Schafe und Hühner aus den benachbarten Gehegen evakuieren
2. Anbau halten
3. Übergriff auf weitere, umliegende Gebäude (Funkenflug) verhindern
4. Löschen

Das Tanklöschfahrzeug trifft nur wenige Minuten nach Dörig ein. Der Einsatzleiter muss durchsetzen, dass dieses abseits der Zufahrtsstrasse auf der Wiese platziert wird – aber er will den vorhandenen Platz unbedingt für die Zufahrt und die Aufstellung

Die ersten Gedanken des Einsatzleiters drehen sich um die Schadenplatzorganisation. Denn er stellt während der Anfahrt fest, dass der Einsatzort nur über eine Güterstrasse erschlossen ist. Diese Zufahrt muss dringend freigehalten werden.

Am Freitag, 10. Januar 2020, um 01.57 Uhr, wird die Feuerwehr Michelsamt mit dem Stichwort «Brand Gross», Alarmstufe 3, ganze Feuerwehr, zum Ortsteil Neudorf alarmiert.

der nachfolgenden Autodrehleiter freihalten. Das TLF kann kurze Zeit nach seiner Platzierung mit Wasser versorgt werden, wofür die Motorspritzenabteilung selbstständig eine Zubringerleitung über 450 Meter zum nächsten Ansaughydranten erstellt hat.

Ein erstes Teilstück befiehlt der Einsatzleiter auf der Seite West, ab dem erste Druckleitungen erstellt werden. Drei Rohrführerstellungen werden an der Südseite zum Halten des Anbaus und der benachbarten Objekte bezogen. Zu dem Zeitpunkt ist die Übergriffgefahr noch verstärkt durch den Wind aus Richtung Westen.

Vollbrand!

Den ersten Offizier, der sich meldet, setzt Dörig als Of Front ein. Dessen erste Handlung ist die Entfernung eines direkt am Brandobjekt geparkten Wohnwagens. Etwa zeitgleich schlagen die Flammen aus dem Dach des Bauernhauses, das nun in Vollbrand steht.

Es zeigt sich, dass die Haltelinie Süd mit drei Druckleitungen stark genug ist. Das zweite Teilstück lässt der Einsatzleiter nun auf der Seite Nord platzieren. Ab diesem Teilstück wird die Brandbekämpfung mit drei weiteren Druckleitungen aufgenommen.



Grafiken: Markus Heintzer

Danach trifft die regionale ADL der Feuerwehr Region Sursee ein. Der Einsatzleiter setzt diese auf südlicher Seite zur Unterstützung der Haltelinie ein, da die Übergriffgefahr durch Funkenflug nicht ganz gebannt ist. Das TLF ist mit sechs Druckleitungen bereits ausgelastet. Eine zweite Zubringerleitung über die Distanz

von 1100 Metern wird erstellt, die via Löschinheit (Pumpe mit 1000 Litern pro Minute Leistung) des Mehrzweckfahrzeugs exklusiv die ADL versorgt. Die Wasser-

Die Situation beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte.



FOTOS: zVg



menge und die -leistung sind für den Wasserwerfer der ADL zwar etwas knapp bemessen, aber die örtlichen Verhältnisse mit der beschränkten Ressource Wasser

Knapp 100 AdF aus zwei Feuerwehren bekämpfen den Brand.

zwingen den Einsatzleiter zu dieser Priorisierung.

Um 03.15 Uhr kann ein erster Lagebericht durchgeführt werden, um den Informationsgleichstand herzustellen. Dabei wird das Problem besprochen, dass die Trinkwasserfassung eines benachbarten Wohngebäudes im Untergeschoss des

Im Einsatz

Feuerwehr Michelsamt mit 87 AdF

- TLF
- Mehrzweckfahrzeug mit Lösch- und Rüstereinheit
- 2 Schlauchverlegefahrzeuge
- 3 Motorspritzen
- Mannschaftstransporter
- Atemschutzfahrzeug mit Einsatzleitstand
- 2 Zugfahrzeuge mit Verkehrsanhänger

Feuerwehr Region Sursee mit 8 AdF

- Einsatzleitwagen
- ADL

weitere

- Feuerwehrinspektorat Pikettendienst sowie Feuerwehrzentrum mit Materialtransportfahrzeug
- Luzerner Polizei mit einer Patrouille und Brandermittler
- zuständiger Gemeinderat
- Private mit Bagger

Brandobjekts liegt. Als Sofortmassnahme ordnet der Einsatzleiter die Absperrung der Wasserleitung an.





Die Stromversorgung durch Stromfreileitungen kann durch Spezialisten der Feuerwehr lokal abgeschaltet werden. Allerdings sind hierfür noch Absprachen mit dem Elektrizitätswerk erforderlich, die nach dem Rapport erfolgen.

Der Einsatzleiter setzt insgesamt zwei Offiziere Front ein, jeweils einen für den Abschnitt Nord und für den Abschnitt Süd. Weiter setzt er einen Offizier Atemschutz, einen Einsatzleiter-Stellvertreter und einen Of Sicherheit ein.

Einsturzgefahr!

Die Löscharbeiten schreiten zügig voran. Die Einsturzgefahr wächst allerdings zunehmend. Der Einsatzleiter hat bereits in einer frühen Phase den Innenangriff im Bauernhaus aus Sicherheitsgründen unter sagt. Zur Unterstützung der umständlichen Löscharbeiten wird nun die ADL umplatziert. Dank der umsichtigen Schadenplatzorganisation ist hierfür nur eine Druckleitung umzusetzen.

Beim zweiten Lagerapparat um 04.00 Uhr weist der Of Sicherheit darauf hin, dass sich

Aufgrund der Einsturzgefahr in Richtung Umfeld des Gebäudes müssen Löscharbeiten teilweise aus grösserer Distanz erfolgen.

freiliegende Trage- und Strukturbalken im Dachbereich des Gebäudes aufgerichtet haben. Diese immer steiler in den Himmel ragenden Dachbalken drohen in unvorhersehbare Richtungen umzustürzen, wodurch ein sehr grosser Gefahrenbereich entsteht. Unter diesen Umständen ist eine einiger-

■ Das sagt der Einsatzleiter

- Die Autodrehleiter konnte bereits 24 Minuten nach Alarmierung eingesetzt und Wasser ab Wasserwerfer abgeben werden. Unter Berücksichtigung, dass die ADL als regionales Mittel eine längere Anfahrt hatte und einen Wassertransport über 1100 Meter erforderte, ist dies eine beachtenswerte Leistung.
- Der Schlüssel zum Erfolg ist die Wassertransporteinsatzplanung, die in der ersten Einsatzphase von der Motorspritzenabteilung konsequent umgesetzt wurde.
- Dank dem Einsatz eines Of Sicherheit kam es zu keinen



Einsatzleiter Armin Dörig.

gefährlichen Situationen trotz dem stark einsturzgefährdeten Objekt. Er achtete konsequent darauf, dass sich keine Einsatzkräfte im Trümmerschatten aufhielten.

- Abspracherapporte sind wichtig und schaffen Klarheit.
- Der Einsatz mit der regionalen ADL bewährt sich sehr gut, die Aufgebote und Abläufe sind automatisiert und effizient.
- Das Wassermanagement ist sehr wichtig. Wegen der begrenzten Ressourcen konnte das Wasser nicht nach Bedarf der Verbraucher, sondern nach Priorisierung des Einsatzleiters zugewiesen werden.



Anzeige

Feuerwehrtechnik

- Sicherheitstechnik
- Brandsimulation
- Retablierung
- Atemschutz



SIBOX® ch



SIBOX-Schlüsselboxen in Kombination mit **Schlüsselsafe**, die sichere Lösung für den Notfallzutritt.



mit Biometrie



mit Code

HE Helbling & Co. AG
 Buechstrasse 2, CH-8645 Jona
www.helbling.net

Der Einsatz mit der regionalen Autodrehleiter bewährt sich sehr gut, und die Aufgebote und Abläufe sind automatisiert und effizient.

massen sichere Löscharbeit nicht mehr möglich. Nach Erwägung verschiedener Möglichkeiten setzt der Einsatzleiter durch, dass das instabile Brandobjekt durch Bagger kontrolliert abgetragen werden kann. Nach Absprachen mit dem zuständigen Gemeinderat und dem Pikettendienst Feuerwehrinspektorat kann ein Bauunternehmen aufgebote werden.

Um 05.15 Uhr entlässt der Einsatzleiter das Gros der Feuerwehr Michelsamt und die Feuerwehr Region Sursee, womit die Retablierungsarbeiten beginnen.

Mit einer kleinen Gruppe von 25 Feuerwehrleuten erfolgen ab 06.30 Uhr die effizienten Nachlöscharbeiten in koordinierter Absprache mit dem Baggerführer. Die anschliessend eingesetzte Brandwache kann den Einsatz schliesslich um 16.00 Uhr beenden. Die Brandursache ist Gegenstand der laufenden Ermittlungen.

Claudio Passafaro,
 Kantonskorrespondent LU

Die Feuerwehr Michelsamt

Die Feuerwehr Michelsamt ist für die Sicherheit der zwei Gemeinden Bero- münster und Rickenbach



mit einer Fläche von 58 km² und einer Bevölkerungszahl von rund 10 000 Einwohnern zuständig. Sie ist eine Ortsfeuerwehr und wird bei Übergärungen von Futterstöcken als Heuwehr im ganzen Kanton zugezogen. Dieses Szenario ist dank gutem Ausbildungsstand der Bäuerinnen und Bauern selten geworden, erfordert aber im Eintretensfall viel Messarbeit und teilweise aufwendige Kühl- und Löschmassnahmen. Die rund 130 Angehörigen der Feuerwehr kümmern sich schwerpunktmässig um Brandereignisse,

technische Hilfeleistung und Ölwehreinsätze und rücken jährlich ca. 30- bis 50-mal aus.

Die Feuerwehr ist in einem zentralen Feuerwehrmagazin stationiert und verfügt über folgende Mittel:

- TLF
- Mehrzweckfahrzeug mit Lösch- und Rüstereinheit
- 2 Schlauchverlegefahrzeuge
- Mannschaftstransporter
- Atemschutzfahrzeug mit Einsatzleitstand
- 2 Zugfahrzeuge
- Verkehrsdienstanhänger
- 3 Motorspritzenanhänger
- Heuwehranhänger
- Sanitätsanhänger